

BRAND, LINDA M., KRESIN-MURAKAMI, JUTTA & PECHATSCHKE, KARL: Die Schöne ist angekommen. Ein Grammatikkrimi. München: Klett Edition Deutsch 1995.

Daß Grammatik auch spannend sein kann, beweist *Die Schöne ist angekommen*. Verfaßt in der neuen deutschen Rechtschreibung, bietet dieser Grammatikkrimi eine originelle Kombination zwischen Grammatikvermittlung und Krimi. Das Übungsbuch ist unterteilt in zehn Kapitel mit insgesamt 20 ausgewählten Schwerpunkten zur deutschen Grammatik und wendet sich an Lernende zu Beginn der Mittelstufe als Wiederholung des Grammatikpensums der Grundstufe oder aber an Grundstufenerner zur Vorbereitung auf die Prüfung "Zertifikat Deutsch als Fremdsprache". Dem Vorwort des Autorenteams kann entnommen werden, daß die Auswahl der grammatischen Schwerpunkte und des Wortschatzes sich an den Anforderungen des "Zertifikats Deutsch als Fremdsprache" orientiert. Im Anhang wird zudem der Inhalt der erzählten Geschichte in 60 Testfragen zusammengefaßt, welche wiederum dem Prüfungsteil "Strukturen und Wortschatz" entsprechen.

Was dieses Übungsbuch auszeichnet, ist der Umstand, daß Grammatik in die Geschichte des Hugo von Zabelthau und seiner Liebe zu einer schönen Frau auf spannende Weise eingebettet ist. Die Lernenden bekommen durch zahlreiche Übungsformen selbst die Möglichkeit, aktiv als AutorInnen und DetektivInnen an der Aufklärung des Falles mitzuwirken. Die Übungseinheiten sind kurz und in leicht verständlicher Form abgefaßt. Die meisten Übungen sind Bestandteil der Geschichte, führen diese somit fort oder schmücken sie aus. Daß dieser Grammatikkrimi aus der Praxis heraus entwickelt worden ist, zeigt allein schon die geglückte Aneinanderreihung ausgewählter Schwerpunkte deutscher Grammatik: Nomen und Personalpronomen werden beispielsweise in Kapitel 1 aufbereitet, Präteritum und Konjunktiv II in Kapitel 5, Konjunktiv I (indirekte Rede) und Futur I werden als eine Einheit in Kapitel 9 behandelt. Neben den vielfältigen Übungsformen gibt es in jedem Kapitel weitere anschauliche Darstellungen in Tabellen und Übersichten, untermalt von zahlreichen Illustrationen.

Die häufigsten Übungsformen sind Lückentexte zu spezifischen grammatischen Problemen, welche von den Lernenden erschlossen werden sollen. Diese Lückentexte sind zudem meistens von besonderer Wichtigkeit für die Aufklärung der geheimnisvollen Vorgänge in der Geschichte. Durch diese gelungene Verquickung von Grammatik und Krimi können die Lernenden spielerisch mit Grammatik umgehen und somit auch negative Lernhaltungen abbauen. So muß als Passivübung beispielsweise ein anonymes Brief verfaßt werden, oder als Übung zu den Reflexivverben müssen Tagebucheinträge von Hugo von Zabelthau geschrieben werden.

Dieses Übungsbuch kann durchaus zur Wiederholung der Grammatik der Grundstufe empfohlen werden, zumal Grammatik anders, eben anregend und interessant dargeboten wird. Die Lernenden können mit Neugier und Spaß die Geschichte rekonstruieren und bekommen nur am Rande mit, daß es sich eigentlich um Grammatikeinheiten handelt.

Bemängeln läßt sich vielleicht nur, daß einzelne Übungen nicht isoliert behandelt werden können, um auf spezielle Grammatikprobleme der Lernenden einzugehen, da sie zu sehr in den Kontext des Krimis eingebettet sind. Die Spannung dieser zusammenhängenden Geschichte ginge verloren, betrachtete man einzelne Übungen gesondert. Dieser

Grammatikkrimi kann auch im Selbststudium eingesetzt werden, da durch zahlreiche Erklärungen zu grammatischen Phänomenen und einem Lösungsschlüssel eine selbständige Bearbeitung und gleichzeitig auch eine Kontrolle der Übung ermöglicht werden.

RENATE WEISSTEINER

Graz

Copyright © 1998 *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*

[Zurück zur [Leitseite](#) der Nummer im Archiv]